

ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

DIE MITGLIEDER DES ORDENS

Zweiter Band

1882—1952

GEBR. MANN VERLAG · BERLIN

Ernst Heinrich BARLACH

Bildhauer, Graphiker und Dichter

Geboren am 2. Januar 1870 in Wedel/Holstein.

Gestorben am 24. Oktober 1938 in Rostock.

Sohn eines Arztes, Enkel eines Pastors. Ausbildung: 1888 bis 1891 Hamburger Gewerbeschule, dann bis 1895 Akademie Dresden, Meisterschüler von Robert Diez; 1896 Academie Julian in Paris; 1904/05 Lehrer an der Keramikschule in Höhr/Westerwald, dann Berlin und Güstrow. Als Graphiker für den »Simplizissimus« und die »Jugend« tätig. 1906 Reise durch Rußland.

Anfangs beeinflusst von Naturalismus und Jugendstil entwickelt er innerhalb des deutschen Expressionismus einen eigenen kraftvollen Stil, geprägt von der immer brennenden Frage »Was muß ich tun, daß ich selig werde?« und von der daraus erwachsenen Verachtung aller Conventionen einer entgeistigten Zivilisation. Auf der Suche nach dem Menschen, findet er ihn bei seiner Rußlandreise in der Notlage der russischen Bauern und Bäuerinnen, die sich ihm in symbolische Figuren menschlichen Verhaltens verwandeln — auf eine Art wie die Romantiker in Italien den Menschen zu finden glaubten. Seine monumentalen Gestalten, die in ihrer archaischen Strenge von tiefreligiöser, menschlicher Haltung zeugen, erfuhren hohe Wertschätzung. Als Beispiele sind zu nennen: Denkmäler in Magdeburg, Kiel, Hamburg; die Giebelfiguren an der Katharinenkirche in Lübeck; dazu Statuetten: »Der Rächer«, »Der Betende«, »Die Verzückten«. Seine Lithographien und Holzschnitte illustrieren u. a. seine eigenen Dramen »Der tote Tag«, »Der arme Vetter«.

1924 Kleistpreis; in der nationalsozialistischen Zeit wird seine Kunst als »entartet« gebrandmarkt.

Aufnahme in den Orden am 20. Februar 1933.



E. Harlin